Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 1 (1994)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bauen an Zürich [Irma Noseda]

Autor: Kurz, Daniel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Winterthur das Gartenstadt-Modell mit einer individualisierenden Bauweise. Grossstadtfeindschaft und Furcht vor proletarischen Ballungen lagen dem ebenso zugrunde wie das Bestreben, ein bürgerliches Familienleitbild (mit nicht-berufstätigen Müttern) auf die Arbeiterklasse auszuweiten. Sozialdemokratie und Gewerkschaften unterschieden sich kaum von den tonangebenden Demokraten, was ihre Vorstellungen vom Wohnen betraf. Mit dem sozialen Wohnungsbau wurden bürgerliche Werte in breite Schichten getragen. Im Jahr 1989 erhielt Winterthur den Wakkerpreis für den Schutz von Arbeiterwohnungen der Zwischenkriegzeit: Zeugen einer gelungenen gesellschaftlichen Integration der Arbeiterklasse.

Gemessen an den intendierten Zielen gerät die Durchführung im Artikel zum Teil etwas schwach, so z.B. die Skizze zur Entwicklung der Arbeiterbewegung. Welche Teile der Arbeiterschaft tatsächlich in den Siedlungen wohnten, erfährt man nicht. Die aufgeworfenen Fragen sind indessen wichtig, eine grössere Darstellung dazu gibt es bisher nicht.

Mario König (Zürich)

IRMA NOSEDA
BAUEN AN ZÜRICH

MIT BEITRÄGEN VON ROGER DIENER ET AL. HERAUSGEGEBEN VOM BAUAMT II DER STADT ZÜRICH, ZÜRICH 1992, 151 S., ZAHLREICHE ABB. UND PLÄNE, FR. 78.–

«Das Gesellschaftliche, das Politische von Architektur besteht zu einem gewichtigen Teil darin, wie sich ein Gebäude zum Stadt-Ganzen verhält. Das bringt es mit sich, dass jeder Bau im Spannungsverhältnis zwischen den Interessen der Bauträgerschaft und denen der Gemeinschaft steht.» (Irma Noseda) Diesem Spannungsverhältnis geht das Buch in zahlreichen Beiträgen zu Bauten und städtebaulichen Projekten der letzten Jahrzehnte sowie in vier Gesprächen mit ExpertInnen nach. Nicht etwa im Sinn eines Inventars von architektonischen Meisterwerken. Sondern im Sinn einer sorgfältigen Evaluation höchst unterschiedlicher Lösungsansätze für ganz unterschiedliche Aufgaben der Stadt-Ergänzung.

Erfahrungen der siebziger und achtziger Jahre werden in dem Band vorsichtig zusammengefasst und zwar stets unter der Fragestellung: Wie geht es weiter? Was lässt sich aus diesen Erfahrungen lernen? Wo müssen neue Wege gefunden werden? Scheinbar gesicherte Werte der letzten Jahre – etwa die Wiederkehr des Historischen, die Renaissance des Blockrands, die Praxis der Denkmalpflege, die Ablehnung des Hochhauses – werden zur Diskussion gestellt. Mit offenem Ausgang.

Für mich ist dies seit langem eine der erfreulichsten und anregendsten Publikationen zum Thema, weil es der Kunsthistorikerin Irma Noseda und ihrem Team gelingt, stets die offenen Fragen im Auge zu behalten, sich von vorhandenen Lösungen und scheinbar gesicherten Erkenntnissen oder Werturteilen nicht beirren zu lassen. Jede Seite regt zum Nachdenken – auch über eigene Vorurteile – und zum Weiterdiskutieren an.

Die hervorragende Buchgestaltung von Michael Baviera leistet ein übriges, dass man den relativ hohen Ladenpreis (das Buch erschien ohne städtische Subvention) gern in Kauf nimmt.

Daniel Kurz (Zürich)